

Hilti spendet 20 Millionen an ISR-Neubau

Bildung An der gestrigen Graduationsfeier der International School Rheintal wurde bekannt, dass die Schule ein neues Zuhause erhält. Der Bau wird wesentlich von der Hilti Family Foundation getragen. Gerechnet wird mit Kosten in der Höhe von etwa 20 Millionen Franken.

Stephan Agnolazza-Hoop
sagnolazza@medienhaus.li

Die International School Rheintal gehört zu den jüngeren Schulen in der Region. 2002 gegründet, durchliefen bisher 555 Schüler aus 55 Nationen die Primarschule und die weiterführenden Klassen. An der gestrigen Graduationsfeier konnte der Präsident der Schule einen Meilenstein verkünden. So wird die Schule ihr Provisorium verlassen – in welchem seit der Gründung unterrichtet wird – und in einen Schulneubau in Buchs ziehen können. «Wir erwarten, dass wir im Sommer 2022 oder 2023 zügeln können», erklärt der Präsident der Schule, Heiner Graf. Finanziert wird sie von der Hilti Family Foundation. Graf: «Wir sind der Familie sehr dankbar für ihr Engagement, Hilti hat uns seit unserer Gründung immer unterstützt.»



Die Verantwortlichen der International School, der Stadt Buchs und der Hilti Family Foundation freuen sich auf den Neubau des Schulgebäudes in Buchs. Bild: pd

Bildungscampus in Buchs wird weiter ergänzt

Modelle oder Zeichnungen des neuen Gebäudes gibt es noch

nicht. Derzeit läuft die Vorstudie. Gebaut wird das Gebäude in der Kreuzung Hanfländerstrasse/Werdenbergerstrasse in Buchs.

«Wir haben dort dann vier Schulareale: Das Neutechnikum Buchs, die Berufsschule, die Primarschule und neu die Inter-

national School», freut sich Graf. «So entsteht ein schöner Bildungscampus.» Der Boden wurde im Baurecht von der Orts-

gemeinde zur Verfügung gestellt. Das Gebäude selbst wird für die angestrebte Kapazität von 140 bis 150 Schülern gebaut, inklusive einer eigenen Turnhalle. «Das eröffnet uns ganz neue Möglichkeiten», so Graf. Die Flexibilität im Stundenplan werde viel grösser, ausserdem würden die Wege um einiges kürzer.

Rund ein Drittel der Schüler hat einen Hilti-Bezug

Auf Anfrage erklärt die Stiftung, dass es für das Engagement mehrere Gründe gebe. Zum einen habe sich die ISR in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Zum anderen stamme ein Drittel der Kinder, die die Schule besuchen, von Eltern, die bei Hilti tätig sind. «Unsere Region braucht eine Schule mit internationaler Anbindung», heisst es weiter. «Wir sind dank unserer starken Wirtschaft und Industrie eine Region, in die manche Familien aus dem Ausland nur temporär ziehen. Natürlich könnten diese Familien ihre Kinder auch in den Schweizer oder Liechtensteiner Schulen un-

terbringen, die ebenfalls eine hohe Qualität bieten, aber die ISR gewährleistet eben den internationalen Anschluss, was sicherlich ein Plus für unsere Region ist.»

Elf Absolventen erhielten ihre Diplome

In der zweistündigen englischsprachigen Zeremonie war das Grossprojekt aber nur Nebensache. Im Mittelpunkt standen die erfolgreichen Absolventen. Erstmals schlossen dieses Jahr elf Schüler gemeinsam die High School (Maturalevel) ab. Der bisherige Rekord lag bei neun. Entsprechend gross wurde gefeiert. Rund 200 Personen trafen sich gestern im SAL in Schaan, um bei der Überreichung der Diplome dabei zu sein. Gastrednerin war die liechtensteinische Bildungsministerin Dominique Hasler. In ihren Grussworten unterstrich Hasler die Wichtigkeit der Schule, gerade auch für Liechtenstein. Schliesslich würde ein erheblicher Anteil der Eltern der Schüler im Fürstentum einer Arbeit nachgehen.

Neue staatliche elektronische Identifikationslösung

Identifizierung Die Regierung hat entschieden, die bisherigen Systeme lilog und lisign abzulösen und durch die eID zu ersetzen.

Eine der grossen Herausforderungen bei allen elektronischen Geschäftsvorgängen ist die eindeutige Identifizierung der Beteiligten. In Liechtenstein stehen heute für den Geschäftsverkehr mit den Behörden die Systeme lilog und lisign zur Verfügung. Als Voraussetzung für die Bereitstellung künftiger benutzerfreundlicher E-Government-Anwendungen zeigte sich der Bedarf nach einer modernen, über die Landesverwaltung hinaus anwendbaren und europaweit konformen Identifikationslösung. Die Regierung hat entschieden, die bisherigen Systeme lilog und lisign abzulösen und eine neue sichere und gleichzeitig benutzerfreundliche Identifikationslösung zu beschaffen.

Komfortable Nutzung über gängige Mobilgeräte

Die Regierung hat an ihrer Sitzung vom 21. Mai die Vergabe des Auftrages für die Realisierung und Einführung einer elektronischen Identifikation (eID) an die Firma European Trust Services GmbH aus Wien vergeben. Diesem Entscheid ist eine

europaweite Ausschreibung gemäss dem Gesetz über das öffentliche Auftragswesen vorangegangen.

Die potenziellen Lieferanten der Lösung hatten eine Vielzahl von sicherheitstechnischen Anforderungen und Vorgaben im Bereich der Benutzerfreundlichkeit zu erfüllen. Es wurde vorausgesetzt, dass auf zusätzliche Geräte oder Karten verzichtet wird und das System über die gängigen mobilen Betriebssysteme Android und iOS verfügbar sein muss.

Mehrwert im privaten und geschäftlichen Alltag

Die eID ist dafür konzipiert, im Austausch zwischen natürlichen Personen, Unternehmen sowie den Behörden effizient und zuverlässig Klarheit über die Identität der Beteiligten zu schaffen. Sie wird in vielen Bereichen des täglichen Lebens für einen spürbaren Sicherheits- und Komfortgewinn sorgen. Für Geschäfte, die bis dato den Papierweg oder gar die persönliche Präsenz der Involvierten erforderte, wird die eID neue Perspektiven in Sachen Kundenfreundlichkeit er-

öffnen. Die offerierte Lösung der Firma European Trust Services GmbH – eine gemeinsame Gesellschaft der Österreichischen Staatsdruckerei und der Cryptas International GmbH – erweist sich als das wirtschaftlich günstigste Angebot. Neben dem Preis waren weitere qualitative und technische Zuschlagskriterien ausschlaggebend. Die angebotene Lösung basiert auf der von der Österreichischen Staatsdruckerei entwickelten Lösung «MIA – My Identity App».

«Mit dieser Lösung werden wir für die in der E-Government-Strategie und in der digitalen Agenda enthaltenen Vorhaben eine wichtige Umsetzungsgrundlage schaffen. Ich freue mich darauf, die eID und erste Anwendungen anfangs des nächsten Jahres der Bevölkerung und der Wirtschaft präsentieren zu können», sagt Regierungschef Adrian Hasler.

In den kommenden Monaten wird das System für die elektronische Identifikation implementiert und der Ausgabeprozess der eID organisatorisch vorbereitet. (ikr)

Landesspital: Regierung will Bevölkerung miteinbeziehen

Information Am 4. (Triesen) und 17. Juni (Eschen) finden zwei öffentliche Veranstaltungen zum Thema Landesspital statt.

Der Landtag wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte über den Neubau des liechtensteinischen Landesspitals entscheiden. Das Ministerium für Gesellschaft ist derzeit dabei, den entsprechenden Bericht und Antrag vorzubereiten. Um die Bevölkerung in die Überlegungen miteinzubeziehen, werden alle Interessierten eingeladen, sich im Rahmen von zwei Veranstaltungen zu informieren und einzubringen. Die erste Bürgerinfo im Oberland findet am Dienstag, 4. Juni, um 18.30 Uhr im Guido-Feger-Saal der Musikschule in Triesen statt. Der zweite Informationsabend im Unterland wurde auf Montag, 17. Juni, 18.30 Uhr im Eschner Gemeindesaal angesetzt.

Dass die Spitalinfrastruktur erneuert werden muss, ist seit Jahren bekannt und mittlerweile unbestritten. Nach umfangreichen Abklärungen präsentierte die Regierung der Öffentlichkeit Ende Januar fünf Varianten. Anfangs März befasste sich der Landtag mit dieser Thematik. Das Parlament konnte sich zwar noch nicht auf eine Variante festlegen, war sich aber darüber einig, dass die beiden Varianten

«Gesamtanierung» und «Neubau am bestehenden Standort» nicht weiterverfolgt werden sollen. Der Landtag beauftragte schliesslich die Regierung mit grosser Mehrheit, die anderen drei Varianten vertieft zu prüfen und dem Landtag einen entsprechenden Bericht vorzulegen. Dieser soll jedoch zugleich auch den Antrag für einen Finanzbeschluss der von der Regierung favorisierten Variante umfassen. Nachdem die Nutzung des Medionova-Gebäudes in Benders mittlerweile nicht mehr als Option zur Verfügung steht, verbleiben die beiden von der Regierung von Anfang an favorisierten Varianten «Neubau auf der grünen Wiese» und «Neubau auf dem Wille-Areal», beide an der Zollstrasse in Vaduz.

Einbezug der Bevölkerung

Die Regierung plant, den neuen Bericht und Antrag für den Verpflichtungskredit zum Spitalneubau noch vor der Sommerpause zu verabschieden, damit der Landtag im Herbst darüber befinden kann. «Die beiden Veranstaltungen sind mir vor allem

aus zwei Gründen sehr wichtig: Einerseits soll die Bevölkerung aus erster Hand erfahren, wie die aktuellen Pläne zur Zukunft des Landesspitals aussehen. Andererseits möchten wir im Dialog mit der Bevölkerung auf ihre Fragen und Anregungen eingehen und dem Landtag das entsprechende Stimmungsbild im Regierungsbericht darlegen», so Regierungsrat Mauro Pedrazzini.

Der Ablauf der beiden auf rund eineinhalb Stunden angesetzten Veranstaltungen erfolgt in zwei Teilen. Im ersten Teil werden Regierungsrat Pedrazzini und Vertreter des liechtensteinischen Landesspitals in kurzen Impulsreferaten zum Thema informieren. Anschliessend hat die Bevölkerung die Möglichkeit, sich im Dialog mit den Verantwortlichen und Bauexperten auszutauschen, Fragen zu stellen und ihre Anregungen vorzubringen. (ikr)

1. Infoveranstaltung im Oberland
Dienstag, 4. Juni, ab 18.30 Uhr, Guido Feger Saal, Triesen
2. Infoveranstaltung im Unterland
Montag, 17. Juni, ab 18.30 Uhr, Gemeindesaal Eschen



GLOVITAL AG

HOLZBAUTEN FÜR HOF UND GARTEN



SHOW
ROOM

St. Gallerstrasse 34a | 9320 Arbon | 071 868 77 66 | www.glovital.ch

Besuchen Sie uns

DI-DO: 13:30 - 17:30
FR: 13:30 - 17:00
SA: 09:00 - 16:00